

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für
Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

N^o. 43.

Mittwoch, den 12. November.

1856.

Erscheint täglich Morgens 7 Uhr. Inserate die Spaltenzeile oder deren Raum zu 5 Pf. werden bis Abends 7 Uhr (Sonntags von 11—2 Uhr) angekommen. 1. Abonnementpreis à Vierteljahr 1 Thlr., (monatlich 20 Zeilen unentgeltliche Inserate); 2. Abonnementpreis à Vierteljahr 15 Ngr. bei unentgeltlicher Lieferung in's Haus. — Für auswärtig durch die Post à Vierteljahr 19 Ngr. — Einzelne Nummern 1 Ngr. Expedition: Johannes-Allee Nr. 6, sowie auch Waisenhausstraße 6 pt.

Dresden, den 12. November.

Se. M. der König hat dem Flügeladjutanten Major Senft von Pilsach die Annahme und das Tragen des ihm verliehenen Ritterkreuzes des Herzogl. Braunschweig. Ordens Heinrichs des Löwen gestattet.

— Se. M. der König hat dem Untersteuereinnehmer Georg Eichner in Saida, aus Anlaß seines 50jährigen Dienstjubiläums und in Anerkennung seiner pflichtgetreuen Dienstleistung, die zum Verdienstorden gehörige Medaille in Gold verliehen.

— Gestern Nachm. 3 Uhr verließen S. K. K. K. H. der Erzherzog Carl Ludwig und Höchstdessen junge Gemahlin Margarethe mittels eines Extrazuges auf der böhm. Bahn unsere Residenz. Auf dem böhm. Bahnhofe hatte sich zur Verabschiedung bei den hohen Neuvermählten eine große Anzahl distinguirter Personen eingefunden, der Fürst Metternich, die Staatsminister des Auswärtigen und des Cultus, viele hohe Offiziere, Hofbeamte, Deputationen des Stadtraths, der Stadtverordneten, der Bogenschützengesellschaft, Herr Polizeidirector Ritter v. Pflugk. Auch eine Compagnie Militair mit Musik war dort aufgestellt und viel Publikum hatte sich eingefunden, welches das in Begleitung Sr. Majestät, des Kronprinzen und des Prinzen Georg ankommende junge erzherzogliche Paar mit lebhaftem Hoch unter den Klängen des beliebten österr. Volksliedes „Gott erhalte Franz den Kaiser“ empfangen. Die hohen Brüder der von uns scheidenden Frau Erzherzogin nahmen zärtlichen Abschied von derselben. Se. M. der König begleitete sie bis Bodenbach.

— Am vorgestrigen Abend hielten es mehrere angesehene Männer der Stadt für angemessen, dem neuvermählten Fürstenpaare zum Scheidegruß ein Hoch im Theater auszubringen. Einer der geachtetsten Bürger unserer Stadt, Hr. Director G. A. Müller, übernahm es in deren Auftrage, Montag Abend vor Beginn des Schauspiels einige Worte der Liebe und Verehrung für das hohe Paar zu sprechen und in der Hoffnung freundigen Wiedersehens demselben ein herzliches Lebehoch auszubringen.

— Zur genauen Berichtigung unserer neulichen Angaben über die Decorationen zum Festspiel diene noch Folgendes: Innsbruck und Pillnitz zum Prolog sind von einem Schüler des Hoftheatermalers Wagner, die Decorationen des 1. u. 4. Actes vom Hoftheatermaler Rahn und das Innere des Dianentempels nach einer Skizze des Architekturmalers Hahn von dem Maler Walter unter Hahn's Mitwirkung und besonderer Leitung des Hoftheatermalers Wagner gefertigt worden.

— Herr Ephorieverweser Steinert ist zum Superintendenten der Ephorie Dresden II. ernannt worden und wird die feierliche Einführung desselben durch Hrn. Kirchenrath Mai dem Vernehmen nach nächsten Sonntag in hiesiger Frauentirche stattfinden.

— Im Interesse des Publikums theilen wir nachstehend die bei der Aufgabe von Poststücken bestehenden Vorschriften mit. Im Allgemeinen ist zu bemerken, daß alle Poststücke gut und dauerhaft verpackt, gut versiegelt und deutlich signirt sein müssen. Ebenso sind nur dauerhafte, nicht leicht zerbrechliche Schachteln und Kisten zu Poststücken zu verwenden. Zu den Umschnürungen ist nur feste Schnure zu verwenden und die Umschnürung so zu befestigen, daß sie nicht abgestreift werden kann. Insbesondere sind an den Schachteln und kleinen Kisten Einschnitte zum Einlegen der Umschnürung anzubringen; ferner müssen die Deckel der Kisten unter dem Siegel festgenagelt sein. Zu den Signaturen sind nicht leicht aufgeklebte Stückchen Papier zu verwenden, sondern erstere sind deutlich auf die Emballage selbst oder auf das Holz zu schreiben. Der Adressbrief ist stets mit demselben Siegel wie das dazu gehörige Stück zu versiegeln. Auf Poststücken nach kleinern, weniger bekannten, sowie nach solchen Orten, deren es mehrere gleichen Namens giebt, ist, außer der Ortsbezeichnung selbst, die nächste größere Stadt, oder die Provinz, wie dies auf dem Adressbrieftage zu geschehen hat, stets mit anzugeben. Mangelhaft verpackte und signirte Gegenstände werden zur Hervollständigung zurückgegeben. Endlich ist es im Interesse des Publikums zweckmäßig, daß in oder auf den Adressbrieffen, sobald

solche aus einem unbeschriebenen Blatt Papier bestehen, die Adresse des Absenders angegeben ist.

— Beim Dresdner Bezirksgericht werden in nächster Woche mehrere interessante Fälle — worunter eine bedeutende Schwinderei, aus welcher namentlich die Gewerbetreibenden sehr nützliche Lehren werden ziehen können — zur Verhandlung kommen.

— Vorgestern begannen die von den Lehrern der K. polytechn. Schule veranstalteten populärwissenschaftlichen Vorträge in der Aula der Anstalt. Hr. Prof. Löwe hatte sich das Thema gestellt, den „Zusammenhang zwischen den Wissenschaften“ zu beleuchten und fand bei der Behandlung desselben Gelegenheit zu mancher geistreichen, zum weitern Nachdenken anregenden Bemerkung, so wie zur Benützung eines sein Publikum in angenehmer Unterhaltung unterrichtenden Stoffes.

— Des Hilfsvereins bereits angekündigter Ball zum Besten seiner Armen wird Dienstag den 18. d. M. in Thieme's Hotel um 8 Uhr Abends stattfinden. Das Patronat dafür haben übernommen: J. M. der Königin Marie Hofdame, Frau v. Friederici, Frau Bürgermeisterin Neubert und Frau Deconomieräthin Geyer, als Hauptvorsitzerin des Vereins. Eintrittsbillets für Herren — weiß — zu 1 Thlr., für Damen — grün — zu 20 Ngr. sind in der Meier'schen Hof-Musikalienhandlung und beim Eintritt zum Balle an der Cassé zu haben. Der Verein hofft, daß sein wesentlicher Zweck: verarmten Familien wieder zur Selbstständigkeit zu verhelfen, diesem Unternehmen eine zahlreiche Betheiligung erwerben werde.

— Die Anstalt zum Frauenschutz feiert heute Mittwoch ihr zehnjähriges Stiftungsfest. Dieselbe hat sich, wie der über den Verein nach zehnjähriger Wirksamkeit vorliegende Bericht darthut, trotz mancher Hemmnisse immer mehr erweitert und vervollkommenet. Es sind nach und nach 17 Schwestern in die Anstalt eingetreten und überhaupt 408 Zöglinge aufgenommen worden, während die Zahl der Pensionszöglinge gegenwärtig 54 ist; außerdem besuchen die Unterrichtsanstalt 79 Externen und den Kindergarten 29 Kinder. Im Jahre 1855 haben 139 Vereinsmitglieder 261 Thlr 25 Ngr. beigetragen, und durch das Wohlwollen edler Menschenfreunde sind dato dem Vereine 12 Legate in Summa von 2025 Thlr. ausgesetzt worden. Die Leplay'sche Stiftung ward Anfangs d. J. für 2 verwaisste Jungfrauen durch Fräul. Leplay in Leipzig mit einem Capitale von 5000 Thlr. begründet. J. M. die verw. Königin Maria und der höchstselige König haben mit allbekannter Huld eine halbe Freistelle unterhalten, durch welche schon drei nun versorgte Waisen erzogen worden sind; ebenso ist Se. M. der König Johann diesem Liebeswerke beigetreten, so daß eine vierte Waise ihre Ausbildung erhalten kann.

— Verpachtung: Den 29. Nov. Vorm. 11 Uhr die Jagdnutzung auf den bäuerlichen Fluren des Reviers Bachau, vom 31. Aug. 1857 auf 8 Jahre, in der Schänke zu Bachau.

— Auction: Montag den 17. Nov. Vorm. 10 Uhr gr. Brüderg. 27. 48 Eimer Landwein, 1852r u. 1853r, und zwar 12 Eimer blanker und 96 Eimer rother, zu halben und ganzen Eimern.

— Es bietet sich Gelegenheit dar, schon vorläufig die Nummern der bei der Verloosung der Industrie-Ausstellung sich ergebenden **Hauptgewinne** mittheilen zu können. Es ist dieß aber eben nur ein „vorläufiger“ Auszug und wird für die allerbestimmteste Richtigkeit der Nummern vor Ausgabe der Hauptgewinnliste nicht garan-

tirt, sowie auch die Gewinne selbst erst nach Erscheinen derselben ausgeliefert werden.

Actien-Nr.	Präm.-Nr.	
5027.	Ein Stuhl von Rußbaum.	276
6422.	Eine Pelzdecke.	1564
8754.	Ein Album von Willner.	4092
10482.	6 Rohrstühle von Kirschbaum.	1873
14255.	Eine Zimmerdecke von Pelz.	1874
18841.	Ein Fußteppich.	277
20790.	Ein Armband mit Granaten.	1640
20326.	Ein Rippstisch von Günther.	1657
8176.	Ein Schreibtisch von Rußbaum.	268
3111.	Ein ovaler Tisch von dergl.	271
7427.	Ein Sopha von Schweizerstrohgeflecht.	2551
3481.	Ein Damenstuhl von Korbgeflecht.	2797
6116.	Ein Servirtisch von Heyde.	1658
20983.	Eine Stagere von Haubold.	274
14857.	Ein Damenstuhl, schwarz, von Korbgeflecht.	2796
15415.	Ein Paar Tranchirmesser und Gabel.	672
18157.	Ein Stuhl von Rußbaum.	2788
12836.	Ein Blumentisch.	19
10523.	Ein silbernes Theeservice.	1
3678.	Ein Blumentisch.	2793
15476.	Ein Pianoforte von Rosenfranz (neuestes Modell)	469
9390.	Ein Armlehnstuhl, von Schneig.	346
3703.	Ein messingenes Kaffeebret.	7
18767.	Ein Schreibtisch von Rußbaum, von Meister.	269
37.	Ein Nähtisch von Mahagoni.	1875
17298.	Ein Tischchen mit Malerei, von Günther.	2588
21495.	Ein Tisch von Pappé.	1651
20640.	Eine weiße Cachemirantille.	3717
19906.	Ein Taschenschlüssel.	1183
804.	Ein ovaler Spiegel in Goldrahmen.	3
10597.	Ein runder Rippstisch von Sperling.	4028
13550.	Ein Reifeneccessaire.	31
4001.	Ein Stereoskopapparat mit 14 Glasbildern.	273
10536.	Ein Apparat zu kohlensauern Getränken.	2790
18854.	Ein Toiletentisch.	272
19803.	Ein Damenschreibtisch von Schäfer.	3814
2504.	Eine Pendeluhr, acht Tage gehend.	2
16388.	Ein Reifeneccessaire.	2738
10806.	Ein Schreibepult von Rußbaum, von Löffl.	2590
465.	Ein Fauteuil von Kappisch.	2413
8689.	Ein goldner Ring mit 13 Diamanten.	4094
788.	Eine Theemaschine mit Rechaud.	1432
10743.	Ein Riffänger.	2428
408.	Ein Fauteuil, gepolstert von Wolf.	4096
21617.	Ein goldner Ring mit Emaille.	4093
13150.	Ein Armband mit Granaten.	1641
5473.	Eine Theemaschine.	4029
20529.	Eine Amazone mit Consol, von Gips.	6
10177.	Ein Riffänger.	2427
5611.	Zwei silberne Tafelleuchter.	2205
18002.	Eine Toilette.	1646
16447.	Eine silberne Tischkelle.	1653
6993.	Ein Stück Steinkohle.	1542
17618.	Ein Fauteuil, gepolstert, v. Wolf.	4095
6595.	Eine silberne Zuckerhaale.	1652
10380.	Ein Sopha von Schweizerstroh.	279
13612.	Eine silberne Zuckerzange.	1158
332.	Ein Hirschfänger mit Hirschhorngriff.	2059
17966.	Ein messingener Kaminschirm.	4008
13502.	Eine Uhr in Goldrahmen.	1184
14044.	Eine schwarze Atlasmantille.	3682
17617.	Ein gedrückter Becher von Neusilber.	3664
7463.	Ein runder vergoldeter Salontisch.	3766
10289.	Ein Lehnstuhl von Schweizerstrohgeflecht.	2553
19388.	Ein Degen.	14027
19972.	Ein Lehnstuhl von Schweizerstrohgeflecht.	2552
2825.	Ein Album.	1706
9337.	Eine Stahlfedertrage mit eiserner Bettstelle.	270
7602.	Ein vergoldetes Consol mit Attila.	
7553.	Ein seid. Corset v. franz. Stoff u. mit Mechanik.	1600
19496.	Ein feiner Marabout-Fächer.	627
5529.	Ein Exemplar: Geistiges und Practisches.	8
4521.	Ein Chronometer.	1656
18200.	Ein Damenhut (10 Thlr. werth).	3062
15888.	Ein Paar Tranchirmesser und Gabel.	278
733.	Ein Schachspiel.	11
2360.	Ein Album in Saffian.	3707
16352.	6 Stühle von Strohgeflecht.	2564

zum
aus
war
den

mei
neue
Mus
keit
Figu
Arm
schö
dürf

neue

ist in
Berl
det f
die S
den
dem
hau
Klag
geric
ter e
Trep

Fr a
10
Mill
umf
nim
dern
neue

An
nen
des
ria
176
Schl
dabe
Feier
des
Gott
da
in w

End
deut
was
und
hoffe
verlo
der
freu
wied
sches
Maß
jener
Wir

— Auf bis jetzt unermittelte Weise kam in der Nacht zum 9. d. in den Fleischbänken im Gewandhause Feuer aus und zwar brannte ein großer Hackstock. Rechtzeitig ward solches bemerkt und gelöscht, hätte aber großen Schaden anrichten können.

— Auch die Neustadt beginnt in neuerer Zeit sich mehr und mehr zu verschönern. Besonders ziehen jetzt der neue Verkaufsladen von Methe u. Co. und die Brauersche Musikalienhandlung auf der Hauptstraße die Aufmerksamkeit der Vorübergehenden auf sich. Die ruhige weibliche Figur in der Nähe der Lehrern mit dem Knaben, der keine Arme mehr hat, sichts dagegen sehr unvortheilhaft von dem schönen, neu abgeputzten Gebäude ab. Eine Renovation dürfte hier wohl am Orte sein.

— Hauptstr. 10 ist von Hrn. A. Wüstling eine neue Conditorei eröffnet worden.

Tagesgeschichte.

In Sachen der berüchtigten Berliner Mieths-Contracte ist in diesen Tagen durch ein Erkenntniß des Stadtgerichts in Berlin ein nicht unwichtiges Princip aufgestellt worden. Es findet sich bisweilen in solchen Miethsverträgen die Bedingung, daß die Kinder der Miethsleute sich im Hause, auf dem Hofe und auf den Treppen jeglichen Lärmens zu enthalten haben. Daß bei dem dehnbaren Begriff des Lärmens eine Uebertretung leicht behauptet werden kann, leuchtet ein, und so wurde kürzlich eine Klage auf Grund jenes Paragraphen angestellt. Das Stadtgericht hat indes dieselbe vollständig abgewiesen, indem der Richter es für eine Unmöglichkeit erklärte, die Kinder, während sie die Treppen hinauf- oder hinabließen, am Schreien zu verhindern.

Die neue große Versicherungs-Gesellschaft „Providentia“ in Frankfurt hat die Concession erhalten. Das Capital ist auf 10 Millionen Gulden festgesetzt und eine Vermehrung auf 20 Millionen gestattet. Die Concession ist eine sehr ausgedehnte und umfaßt alle Zweige des Versicherungswesens. Wie man vernimmt, ist die Meininger Creditbank durch ein unter den Gründern befindliches Verwaltungs-Mitglied namhaft bei diesem neuen Institute theilhaftig.

Nach der dublowiger Pfarrmatrikel ist Joseph Wenzel Anton Franz Karl, ein ehelicher Sohn des hochedelgeborenen Herrn Peter Eusebius Grafen Radeky von Radez, Herrn des Gutes Trebnic, und dessen hochedelgeborenen Ehegattin Maria Benantia, geborenen Freifrau Bchin von Razan, den 2. Nov. 1766 in Trebnic geboren und am 4. Nov. in der dortigen Schloßkapelle getauft worden. Der greise Feldmarschall hat daher am 2. Nov. sein 90. Geburtsfest gefeiert. Diese seltene Feier wurde in der Trebnicer Schloßcapelle auf Veranlassung des gegenwärtigen Besitzers von Trebnic mit einem feierlichen Gottesdienste begangen. Nach einer Festtafel im Schlosse wurde das Wohl des greisen Feldmarschalls in dem Gemache getrunken, in welchem derselbe vor 90 Jahren das Licht der Welt erblickte.

Die deutschen Großmächte, Oesterreich und Preußen, hatten Ende October wieder neue Schritte in Kopenhagen in Betreff der deutschen Herzogthümer gethan. Dieselben mußten nach dem, was bisher geschehen, von vornherein als erfolglos erscheinen, und man darf, wenn sie zu keinem Resultate führen, wohl auch hoffen, daß es die letzten derartigen Schritte gewesen sind. Es verlautet bereits, daß man nunmehr die Frage zur Entscheidung der Bundesversammlung bringen wolle. Wir werden uns freuen, wenn dies geschieht, denn es wird doch ein erstes Zeichen wieder sein, daß man jene Lande wenigstens doch noch als deutsches Gebiet kennt und den dänischen Vertilgungsgelüsten und Maßnahmen gegenüber das Bewußtsein eines Zusammenhanges jener Stämme mit dem Gesamt-Vaterlande an den Tag legt. Wir freuen uns, daß Oesterreich und Preußen in ihrer Ehre sich

getrieben fühlen, die Vereinbarung von 1852, die den Dänen ja schon so ungeheuren Siegespreis gab, nicht ganz der willkürlichsten Handhabung, dem immer weitergreifenden Uebermuth des dänischen Volkes und der dänischen Regierung Preis zu geben. Die deutschen Großmächte verlangen, daß die dänische Gesamtverfassung der holsteinischen Ständeversammlung vorgelegt werde.

Man spricht in Paris von einer Unterhaltung, welche der Kaiser mit einer jungen lebhaften Dame, die sich Manches erlauben darf, gehabt haben soll. Die junge Dame machte Napoleon Vorwürfe darüber, daß er dem Lande alle Freiheiten genommen habe. „Die individuelle Freiheit“, soll der Kaiser geantwortet haben, „war noch unter keiner Regierung so respectirt, als unter der meinigen.“ „Ja, aber die Freiheit der Rede und der Presse!“ rief die junge Dame aus. „Was diese betrifft“, sagte der Kaiser abbrechend, „so werde ich sie niemals gestatten.“ — Einem Färbergelassen zu Lyon, der während der Ueberschwemmungen mehr als 60 Personen mit eigener Gefahr des Lebens rettete, wurde dieser Tage vom Bürgermeister im Auftrage des Kaisers das ihm verliehene Ritterkreuz der Ehrenlegion feierlich zugestellt. — Bekanntlich wurde in Ausführung des Testaments Napoleons I. eine namhafte Summe an jene Provinzen vertheilt, welche 1814 und 1815 am meisten litten. Das Departement der Seine und Marne, dem 50,000 Fr. zufließen, beschloß, diese Summe zu Errichtung eines kleinen Invalidenhauses zu verwenden. Man wählte für diese Stiftung die Stadt Monterau, vor deren Mauern der letzte Sieg des ersten Kaiserreichs erfochten wurde. Im Spital, am Fuße jener Höhen, wo Napoleon seine letzten Kanonen richtete, wurde ein besonderer Pavillon zur Aufnahme dieser Invaliden eingerichtet und am letzten Sonntage unter großer Feierlichkeit eingeweiht. Sechs alte Soldaten, Ueberreste der Kriege am Anfange des Jahrhunderts, im Departement geboren und wohnend, deren jüngster 75, der älteste 83 Jahre zählt, wurden als erste Pensionäre dort installiert. Nach ihnen werden ihre Kameraden und dann die Invaliden Africa's und der Krim an die Reihe kommen.

Derthliches.

Auf das Contra ein Pro.

Es haben sich ein Paar Stimmen gegen die Bilder an den Emporen unserer Sophienkirche erhoben. Man meint, sie stören die Andacht und wünscht dafür lieber leere Felder. Wie allbekannt, enthalten diese Bilder biblische Geschichten mit daneben stehenden Sprüchen, mit denen unsere Kinder in den Schulen und wir Erwachsenen in den Kirchen wie durch Vorlesungen, so durch Predigttexte angesprochen und lehrreich erbaut zu werden pflegen.

Sollten sie also wirklich für die Andacht unsrer Kirchenfreunde störend sein? Sollten wir auch in der That so hoch hinaufgebildet heißen, daß wir bildlicher Eindrücke gar nicht mehr bedürften? Kann man unseren nur zu einfachen Gotteshäusern störende Ueberladungen solcher Art mit Recht vorwerfen? Verlangt nicht unsere Zeit im Sehen und Hören der Kunst gerade recht viel? Sind nicht dergleichen Darstellungen sehr nöthige Zeugen einer oft vergessenen Pietät unsrer ehrwürdigen Vorfahren?

So denn auch hier. Es sind jene achtzehn Darstellungen aus der evangelischen Lebensgeschichte Jesu nicht unbedeutende Arbeiten des 1606 verstorbenen Malers Göttling. Sie schmückten bis 1726 das Innere der vorigen Frauenkirche, deren Abtragung da begann. Sie wurden 1738, nachdem im Jahre vorher der evangelische Hofgottesdienst in die der Stadt gehörige Sophienkirche verlegt worden, sehr zweckmäßig und wohlgefällig in der letzteren so angebracht, wie wir sie noch sehen, wurden im Laufe der Jahre nebst ihren Inschriften gesäubert und bei letzter Hauptrestauration unsrer Sophienkirche im Jahre 1834 höchst wohlgemeint und dankenswerth erneuert, wie die Bilder der ehr-

würdigen Männer, die uns ebenfalls daselbst zur Erbauung dienen.

Wir wollen hiermit unsre Kirchen nicht überladen, auch das Alte nicht über Gebühr erhoben wissen, dürfen aber dabei nicht vergessen: auch die Einfachheit hat ihre Grenzen; auch das Neuerungswesen will zart bemessen sein, auch der Gebildete bedarf der Anschauung und Anregung von Außen her, und unsers Herrn anschauliches, heiliges Lebens- und Schicksalsvorbild darf über seinem zu hörenden Gottesworte nicht vergessen werden.

Bücherschau.

Während der Reichthum der deutschen Almanachs-Literatur jährlich schwindet, ist es auch dieses Jahr wieder das gesegnete Böhmen, das uns in **Klars** (bereits sechszehn Jahre fortgesetzt) „**Libussa**“ die schönsten Blüten seiner Dichterkraft, seines reichen Kunstlebens, seiner Geschichte und Heimathkunde entgegenreicht.

Klars „**Libussa**“ theilt mit andern modernen Taschenbüchern die gefällige Form und die Eleganz der Stahlstiche; sie besteht mit ihnen ruhmvoll den Wettkampf in der inneren Gediegenheit und äußeren Mannigfaltigkeit ihrer belletristischen Beiträge: eine ganz eigenthümliche Stellung aber nimmt die „**Libussa**“ ein, sobald man sie als Jahrbuch (wie sie sich selber nennt) betrachtet und sie von Seiten ihrer wahrhaft einzigen vaterländischen Denkblätter würdigt. Bloße Novellen und Gedichte sind heutzutage überhaupt zu arm, um in Almanachsform das erhöhte Lesebedürfnis zufrieden zu stellen. Der hochgebildete und practische Herausgeber der „**Libussa**“ windet daher geistreiche Memoiren, Reisebilder und Kunstskizzen in den Kranz seiner Musengaben, und stattet die „vaterländischen Denkblätter“ von Jahr zu Jahr vielseitiger mit culturhistorischen und anderen höchst werthvollen nationalen Artikeln zeitgemäß aus — zeitgemäß besonders insofern, als ganz Oesterreich und Deutschland an diesen durchaus neuen Gegenständen großes Interesse findet. Gebührt daher dem Herausgeber das Verdienst einer stets glücklichen Wahl und sinnigen artistischen Ausstattung, so rangiren sich in den Kreis seiner Mitarbeiter fast ununterbrochen die gefeiertsten Namen der Literatur, Kunst und Wissenschaft — den thätigen Herausgeber selbst mit inbegriffen.

Das Jahrbuch „**Libussa**“ für 1857 trägt an seiner Stirne das Portrait des regierenden Kaisers von Oesterreich — ein plastisch gehaltenes Kunstwerk von hohem Ausdruck und vollendeter Aehnlichkeit.

Die Widmung des neuen Jahrganges gilt Preußens Könige, Sr. Maj. Friedrich Wilhelm dem Vierten, welcher hohe Beschützer alles Vaterländischen hier zugleich in schönen Versen begrüßt wird.

Hierauf entrollt die erste (schönwissenschaftliche) Abtheilung der „**Libussa**“ auf 262 Seiten eine verschwenderische Fülle des auferlesensten novellistischen lyrisch-epischen und vermischten Inhalts — während die andere (scientifische) Abtheilung die „vaterländischen Denkblätter“ bildet. Gerne schweift der Geist des gebildeten Lesers aus einem Gebiet in das andere, steigt aus dem Himmel der Poesie hernieder auf den Boden der Wirklichkeit oder umgekehrt, erfreut sich bald an erzählenden, bald an rhythmischen Gebilden und vertieft sich in das Reich der Forschung, in die Biographie, Geschichte und Vaterlandskunde überhaupt.

Wo ist im In- und Auslande ein zweiter Almanach, der solche Vorzüge in sich vereint? der dem Schönen und gleichzeitig auch dem Nützlichen huldigt? der so meisterhafte Kunstbeilagen liefert, wie **Klars** „**Libussa**“?

(Schluß folgt.)

Königliches Hoftheater.

Dienstag, den 11. Nov., zu Schillers Geburtsfeier: Die Braut von Messina oder: die feindlichen Brüder. Trauerspiel in 4 Acten von Schiller.

Es ist ein schöner Act der Pietät, daß die vorzüglichern Bühnen Deutschlands die Geburtstagsfeier unsrer großen dramatischen Dichter durch die Wahl des Stückes an diesen Tagen besonders markiren. Es sind diese Tage gewissermaßen Merkzeichen, vor denen wir stehen bleiben und uns dankerfüllt bewußt werden, was die Bildung der Nation dem Dreigestirn unserer classisch-dramatischen Literatur — Lessing, Schiller, Goethe — schuldig ist. Das heute Abend im Theater versammelte Publikum schien sich in wehevoller und würdiger Stimmung der Bedeutung des Tages bewußt zu sein, denn es verfolgte Dichtung und Darstellung mit gleich innigem Antheil bis zum Schlusse. Die Darstellenden selbst offenbarten zum Theil in ihrem Spiele eine gewisse pietätvolle Erhabenheit, wie Fräulein Berg, Frau Bayer-Bürl, Herr Liebe und Herr Quanter. Die Genannten wurden mehrmals mit vielem Beifall hervorgerufen. Von den weniger befriedigenden Leistungen sei eine Kritik heute gern fern gehalten. Eine Wiederholung würde willkommenen Anlaß geben, auch über den dramatischen Werth des Stückes selbst einiges Mehrere zu sagen.

J. Schanz.

Vermischtes.

* Aus dem Munde eines noch lebenden Schauspielers, der mit Ludwig Devrient (geb. 1784, gest. 1832) zu gleicher Zeit auftrat, wird folgende charakteristische Anekdote berichtet, welche für die eigenthümlich dämonische Begabung des großen Künstlers von Neuem Zeugniß ablegen dürfte. Im „Hamlet“ gab L. Devrient die Rolle des Geistes; der Arbeiter, welcher die Bersenkung zu bewachen hatte, wurde von der schmerzlichen Stimme des Schauspielers so ergriffen und von Furcht erfüllt, daß er dem Regisseur erklärte, er könne es da unten vor Angst nicht aushalten, ein wirkliches Gespenst müsse neben Devrient so kläglich rufen. Der Mann ließ sich nur schwer bewegen, seinen Posten zu behalten, und jedesmal, wenn Devrient aus der Bersenkung sprach, standen ihm die Haare zu Berge.

* Von der Königin Victoria wird folgender schöne und edle Zug mitgetheilt. Zu London starb vor Kurzem ein bekannter Schriftsteller, Gilbert a Becket, — einer der gefürchtetsten Hauptmitarbeiter des britischen Wigblattes „Punch“, welcher eine überaus spitze Feder führte, und sogar der Königin von England selbst zuweilen mehr als ein Klettchen anzuhängen nicht zurückschreckte. — Als die Königin von Beckets unerwartetem Ableben Kunde empfangen und zu gleicher Zeit erfahren hatte, daß der Satiriker eine Wittwe in keineswegs glänzenden Verhältnissen zurückgelassen habe, setzte sie der Letztern sofort aus eigenem Antriebe eine jährliche Pension von hundert Pfund Sterling auf Lebenszeit aus.

* Von dem berühmten Müllerschen Quartett aus Braunschweig sind bekanntlich nur der Violinist und Cellist noch am Leben. Dasselbe hat sich bereits durch eine jüngere Generation der Familie wieder erneuert.

* Von Oscar v. Redwig, dem Dichter der „Amaranth“, ist eine neue historische Tragödie „Thomas Morus“ im Buchhandel erschienen. Der Held dieses Trauerspiels ist bereits mehrmals Gegenstand der dramatischen Dichtkunst gewesen. Schon in dem Theater von J. G. Dyl, welches in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts herausgekommen, ist ein Trauerspiel „Thomas Moore“ enthalten. Großkanzler von England unter Heinrich VIII., weigerte sich Thomas Morus bekanntlich, nach des Königs Bruch mit Rom den Suprematseid zu leisten, wurde deshalb in den Tower gesetzt und enthauptet.

Preu
mehr
Dieses
Wilhe
um d
getret
ziehen
bei ka
holen.

erzäh
einem
väterl
Ring

ein se
seit g
mäh
merkf
schaft
ten ei
einer
ebenfo
war
ausge
sem G
Dorfs
zuger
angek
und b
war i
nahm
Er la
Leben

v. J.
1852.
— Ra
ten 4.
dit 10
G. —
G. —
Thür.

Schreib
1852
J. 18
1854
actien
d. fra
Donat
bank
Amster
Hamb
Künz
G. —
Präm.
— R
138
96
do. B

* Ein Bonmot, daß der Pariser „Figaro“ dem Könige von Preußen in den Mund legt, dürfte, obgleich es allerdings wohl mehr treffend, als wahr ist, dennoch einer Erwähnung verdienen. Dieses Blatt erzählt nämlich, daß, als jüngst der König Friedrich Wilhelm der Vierte, den ersten Akt von Verdi's „Nabucco“ gehört, um den Beginn des zweiten Aktes abzuwarten, auf einen Balcon getreten sei, von dem aus er alsbald die Musik von acht vorüberziehenden Regimentern vernehmend, geäußert haben soll: Ach dabei kann man sich doch ein wenig von der Verdi'schen Musik erhalten.

* Von dem Treiben der Berliner professionirten Spieler erzählt der „Publicist“, daß drei derselben dieser Tage wieder einem jungen Graveur nicht allein sein ganzes kürzlich erhobenes väterliches Erbtheil von 3400 Thln., sondern auch noch Uhr, Ring und Nadel im Spiel abgenommen haben.

* Vor kurzer Zeit ereignete sich in dem Dorfe Salzbrunn ein sehr beklagenswerther Vorfall. Ein Dienstknecht, welcher seit ganz kurzer Zeit von der Garde als Reservist in seine Heimath, dem genannten Dorfe, entlassen worden ist, lenkte die Aufmerksamkeit sämmtlicher Mädchen des Dorfes und der Nachbarschaft auf seine Person, und wurde dadurch vielen andern Knechten ein Dorn im Auge, namentlich bei Tanzvergünstigungen. Bei einer Zusammenkunft im Kretscham suchte man Gelegenheit, den ebenfalls anwesenden Gardisten fortwährend zu necken und bald war Zank und Streit herbeigeführt, welcher, nachdem die Lichter ausgelöscht waren, mit einer gründlichen Keilerei endete. In diesem Gefechte wurde der von den Knechten gehaßte, aber von den Dorfmädchen unendlich geliebte Gardereservist im Gesicht so übel zugerichtet, daß er bluttriefend nach Hause eilen mußte. Dort angekommen, will er sein Gesicht reinigen, sieht in den Spiegel und bemerkt zu seinem Schrecken, daß ihm seine Nase fehlt; diese war ihm vollständig abgeschnitten worden. Diese Verstümmelung nahm er sich so sehr zu Herzen, daß er beschloß, sich zu entleiben. Er ladet eine Flinte und in dem nächsten Augenblicke war seinem Leben durch einen Schuß in den Mund ein Ende gemacht.

Telegraphische Börsen-Nachrichten.

Leipzig, Dienstag, den 11. Novbr. R. sächs. Staatsp. v. J. 1855 3 $\frac{1}{2}$ 77 $\frac{1}{2}$ B. — do. v. 1847 4 $\frac{1}{2}$ 98 $\frac{1}{2}$ G. — do. v. 1852/55 4 $\frac{1}{2}$ größere 98 $\frac{1}{2}$ G. — do. v. 1851 4 $\frac{1}{2}$ 101 $\frac{1}{2}$ G. — Landrentenbr. 3 $\frac{1}{2}$ größere 84 $\frac{1}{2}$ G. — Schles. Eisenb. Actien 4 $\frac{1}{2}$ 98 $\frac{1}{2}$ G. — Bankactien, Leipz. 166 G. — do. Leipz. Credit 100 G. — do. Braunschweig. 110 B. — do. Weim. 128 $\frac{1}{2}$ G. — Leipz.-Dr.-Eisenb.-Actien 292 $\frac{1}{2}$ G. — do. Löb.-Zitt. 61 G. — do. Albertsbahn. — do. Magd. Leipz. 276 B. — do. Thür. 129 $\frac{1}{2}$ G. — Wiener Bankn. 96 $\frac{1}{2}$ G. — Louisdor 10 $\frac{1}{2}$ G.

Wien, Dienstag, den 11. November. Staatsschuld-Verschreibungen zu 5 $\frac{1}{2}$ 80 $\frac{1}{2}$. — Nationalanlehen 82 $\frac{1}{2}$. — do. v. 1852 zu 4 $\frac{1}{2}$ 69 $\frac{1}{2}$. — do. zu 4 $\frac{1}{2}$. — Darl. u. Verloos. v. J. 1834 — do. v. J. 1839 —. — Lott. Anl. v. J. 1854 105 $\frac{1}{2}$. — Grundentl. Obligat. a. Kronl. 81 $\frac{1}{2}$. — Bankactien 1019. — Escomptbankactien, Niederöstr. —. — Actien d. franz.-östr. Eisenbahngesellsch. 312 $\frac{1}{2}$. — Nordbahn —. — Donau-Dampfschiff. 576. — Lloyd —. — Actien d. Creditbank 303. — do. Elisab. Westb. 203 $\frac{1}{2}$. — do. Theisbahn —. — Amsterd. —. — Augsb. 107. — Frantf. a. R. 106. — Hamburg 78 $\frac{1}{2}$. — London 10,19 $\frac{1}{2}$. — Paris 123 $\frac{1}{2}$. — R. l. Münzducaten 10.

Berlin, Dienstag, 11. November. Staatsschuldsch. 83 $\frac{1}{2}$ G. — 4 $\frac{1}{2}$ neue Anl. 99 $\frac{1}{2}$ G. — Nationalanl. 79 $\frac{1}{2}$ G. — 3 $\frac{1}{2}$ Präm. Anl. 113 G. — 5 $\frac{1}{2}$ Metall. 78 G. — öst. Loose 101 $\frac{1}{2}$ G. — Königl. poln. Schagoblig. 80 $\frac{1}{2}$ G. — Braunsch. Banfact 138 G. — do. Darmstäd. 137 G. — do. Dessauer Creditact 96 $\frac{1}{2}$ G. — do. Leipziger 99 $\frac{1}{2}$ G. — do. Oestreich. 147 $\frac{1}{2}$ G. — do. Weimar'sche 128 $\frac{1}{2}$ G. — Berlin-Anhalter 163 $\frac{1}{2}$ G. — Bre-

lin-Stettiner 136 G. — Ludwigshafen-Verbacher 138 G. — Oberschlesische Lit. A. 160 $\frac{1}{2}$ G. — östr.-franz. Staatsbahn 127 G. — Rheinische 111 G. — Wilhelmsbahn (Cosel-Oderberg) 150 G. — Wechselcourse: Hamburg 2 Monat 151 $\frac{1}{2}$ G. — London 3 Monat 6,18 $\frac{1}{2}$ G. — Paris 2 Monat 79 $\frac{1}{2}$ G. — Wien 2 Monat 95 G.

Tages-Kalender.

Königliches Hoftheater. Heute Mittwoch, den 12. Nov.: **Ipfigenia in Tauris.** Große Oper in 4 Akten vom Ritter Gluck. Anfang 6 Uhr. Ende gegen halb 9 Uhr.

Abfahrt und Ankunft der Dampfwagen in Dresden.

- I. Nach Leipzig etc. und von dort hierher: Abf. Personenzüge: Mrgs. 4 $\frac{1}{4}$ u., 6 $\frac{1}{2}$ u., (Köln) Vorm. 10 u., Nachm. 2 $\frac{3}{4}$ u. (Paris) Abds. 6 u. (Köln). — Anf. Mrgs. 9 $\frac{1}{4}$ u., Mitt. 12 (Wien), Abds. 6 u. 9 u., Nachts 12 $\frac{3}{4}$ u.
- II. Nach Chemnitz und von dort hierher: Abf. Mrgs. 4 $\frac{1}{4}$ u. 6 $\frac{1}{2}$ u., Vorm. 10 u., Nachm. 2 $\frac{3}{4}$ u., Abds. 6 u. — Anf. Mrgs. 9 $\frac{1}{4}$ u., Mitt. 12 u., Nachm. 5 $\frac{3}{4}$ u., Abds. 9 u., Nachts 12 $\frac{3}{4}$ u.
- III. Nach Tharandt und von dort hierher: Abf. Mrgs. 7 $\frac{1}{2}$ u., Nachm. 2 u. 6 u., Abds. 8 $\frac{1}{2}$ u. — Anf. Mrgs. 7 $\frac{1}{4}$ u., Vorm. 10 u., Nachm. 4 u., Abds. 8 $\frac{1}{2}$ u.
- IV. Nach Berlin und von dort hierher: Abf. Vorm. 9 u., Nachm. 3 u. — Anf. Mitt. 12 u. 5 Min., Abds. 6 u. 8 u.
- V. Nach Görlitz und von dort hierher: Abf. Mrgs. 6 u., Vorm. 10 u., Nachm. 3 $\frac{1}{4}$ u., Abds. 6 $\frac{3}{4}$ u., Nachts 10 $\frac{1}{2}$ u. — Anf. Mrgs. 9 $\frac{1}{4}$ u., Nachm. 2 u. 20 M., 5 $\frac{1}{2}$ u., Abds. 8 $\frac{3}{4}$ u., Nachts 4 u.
- VI. Nach Wien und von dort hierher: Abf. von Altst., Mrgs. 6 u. (Brünn), Mrgs. 9 u. (Bodenbach), Mitt. (von Neustadt) 12 u. 20 Min., (von Altstadt) Mitt. 12 $\frac{3}{4}$ u. (Wien), Nachm. 2 u. 6 $\frac{1}{4}$ u. (Bodenbach), Abf. (von Neustadt) 9 u. 20 Min., (von Altstadt) 9 $\frac{3}{4}$ u. (Wien). — Anf. (in Altstadt) Mrgs. 3 $\frac{1}{2}$ u. 9 u., Vorm. 11 $\frac{3}{4}$ u., Nachm. 2 $\frac{1}{4}$ u. 5 $\frac{1}{2}$ u., Abds. 9 $\frac{1}{4}$ u., (in Neustadt) Mrgs. 3 $\frac{3}{4}$ u., Nachm. 2 $\frac{1}{2}$ u.

Dampfschiffahrt. Mrgs. 6 Uhr nach Leitmeritz. — Nachm. 2 Uhr nach Schandau. — Vorm. 10 Uhr nach Meissen und von da Nachm. 2 Uhr nach Riesa zum Anschluß an die Eisenbahnzüge. — Nachm. 3 Uhr nach Meissen.

Museum, Kgl. Gemäldegalerie im Zwinger, Sonn- u. Feiertags (von 12—3 u.), Dienstag, Donnerstag u. Freitag (von 10—4 u.) freier Eintritt, Montag und Mittwoch (von 10—4 Uhr) gegen Karten à 5 Ngr., Sonnabends (von 11—3 Uhr) gegen Führung (6 Personen 3 Thlr.)

Sammlung der Gyps-Abgüsse im Museum am Zwinger.

Physikalisch-mathematischer Salon u. Modellkammer i. Zwinger.

Historisches Museum im Zwinger. Gegen Karten à 2 Thlr. für 6 Personen gültig.

Porzellan-Sammlung im Japanischen Palais. Gegen Karten für 6 Personen, à 2 Thlr.

R. Bibliothek im Japanischen Palais, geöffnet v. Mrgs. 9—1 Uhr

Grünes Gewölbe im Kgl. Schlosse. Zutritt gegen Karten zu 2 Thlr. für 6 Personen gültig.

Gebrüder Schwendler's Atelier für Photographie und Daguerreotypie: große Meißnergasse Nr. 9. (ältestes Etablissement) geöffnet von 9—3 Uhr.

Constantin Schwendler's Atelier für Photographie und Daguerreotypie: Theaterplatz Nr. 1 ist täglich von 8 bis 5 Uhr geöffnet. Portrait-Aufnahme bei jedem Wetter von 9 bis 2 Uhr.

Spielwaaren-Handlung von G. W. Arras, Seegasse 20, 1 Etage, Eingang Bahngasse, hält ein gut sortirtes Lager von feinen und ordinären Spielwaaren und Puppen eigener Fabrik.

Akustisches Cabinet, am Postplatz (enthaltend die großen von den Musikern F. Kaufmann und Sohn erfundenen selbstthätigen Orchester-Werke und vielerlei neue Musik-Instrumente) geöffnet von 11—6 Uhr. Eintritt 10 Ngr. (4 Personen 1 Thlr.) — Die ausgestellten Kunst-Werke und Instrumente sind verkäuflich.

Ausführlichere Nachrichten über Reisegelegenheiten im Post- u. Eisenbahn-Bericht à 2 $\frac{1}{2}$ Ngr. u. Transport-Anzeiger à 3 Ngr. von Domann, zu haben in allen Buchhandlungen.

C. A. KLEMM's Kunst & Musikalienhandlung nebst Leihanstalt für Musik, Augustusstrasse Nr. 3. Dasselbst stets ein Pianoforte u. d. lesenswertheiten Musik-Zeitungen zur unentgeltlichen Benutzung.

Adolph Brauer, Musikalien- und Kunsthandlung auch Musikalien-Leihanstalt, Neustadt-Dresden, Hauptstraße Nr. 31. Prospective über die billigen und vortheilhaften Abonnements-Bedingungen gratis.

Brühlsche Terrasse.

Heute Concert vom Stadtmusikchor unter Leitung des Herrn Musikdirector **Fr. Laade.**

Program m.

- | | |
|--|---|
| 1. Schützenmarsch von Fr. Laade. | 9. Ouverture zur Königin von Cypern von Halevy. |
| 2. Ouverture zur Braut vom Kynast von Litolff. | 10. Erhöhte Pulse, Walzer von Strauss jun. |
| 3. Cäcilien-Walzer von Strauss sen. | 11. Der muthige Pole, Mazurka von Fr. Laade. |
| 4. Adelaide von L. van Beethoven. | 12. Genre-Bilder, Potpourri von Jos. Gungl (erstmal). |
| 5. Ouverture zu den Hebräiden von Mendelssohn. | 13. Ouverture zum schwarzen Domino von Auber. |
| 6. Schwedische Lieder, Walzer von Strauss. | 14. Malwinen-Walzer von Fr. Laade. |
| 7. Victoria-Polka von Fr. Laade. | 15. Ella-Polka von Strauss. |
| 8. Scene d. 2. A. u. d. Nachtlager in Granada v. Kreutzer. | 16. Beduinen-Galopp von Lumbye. |

Anfang 6 Uhr.

Entrée 2½ Ngr.

Hartung.

Sächsisch-Schlesische Eisenbahn-Restaurations.

Heute Mittwoch

grosse Concert-Soirée

im Saale, ohne Tabakrauch.

von Herrn **Decker-Schenk**, Pedal-Guitarrist aus Wien
und den Schweizerfängerinnen **Fräul. Anna, Lisette** und **Friederike Keller.**

Anfang 7½ Uhr.

Entrée 2½ Ngr.

Unterzeichnete empfehlen:

Selbstthätige Musik-Kunstwerke, eigener Erfindung, zu verschiedenen Preisen, sowie auch kleinere selbstspielende Musiken (in Chatoullen und Dosen) in großer Auswahl, ferner:

Harmoniums

(vervollkommnete Phys.-Harmonica) von 3½ bis 6½ Octaven Umfang und mehreren Registern, in Nußbaum-, Mahagoni- und Palisander-Gehäusen.

F. Kaufmann & Sohn,

am Postplatz, Akustisches Cabinet.

Riedel's Pianoforte-Fabrik, Seegasse Nr. 17 empfiehlt unter Garantie ihre preiswürdigen Instrumente englischer und deutscher Mechanik, sowie **Wiener Salonflügel** mit verbesserter Construction.



G. Kreutzberg's GROSSE MENAGERIE

auf dem Züdensteiche.

Von Morgens 10 bis Abends 7½ Uhr.

Von heute ab werden die beiden hier geborenen

Zwei jungen Dresdner Löwen

öffentlich gezeigt, was bisher des großen Risiko halber noch nicht geschehen konnte. Es gehört gewiß zu den seltensten und interessantesten Schauspielen, die Mutter mit ihren Jungen tändeln zu sehen, und lade ich zu zahlreichem Besuche um so mehr ein, da mein Aufenthalt nur noch bis zum 23. d. M. währt.

Die Hauptvorstellung und Fütterung um 5 Uhr.

G. Kreutzberg.

Europäische
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
in LONDON, etablirt 1819.

Grösste Sicherheit.

Niedrige Prämien.

In der letzten fünfjährigen Geschäftsperiode hat die Gesellschaft 1764 neue Policen mit einer Versicherungssumme von Pfd. Strl. **1,019,759** (circa Thlr. **6,798,400**) ausgestellt.

Jede weitere Auskunft ertheilen bereitwilligst

Alfred Meysel, Thenius, Grahl & Comp.,
Altmarkt Nr. 15. u. Königstrasse Nr. 19.

Wilsdruff. Gasse Nr. 12. **A. Bernh. Schnabel,** Wilsdruff. Gasse Nr. 12.

Stickereien- und Weißwaaren-Schnittgeschäft.

Gardinen, gestickt und brochirt, Mull, Köper, Cambrie, Jaconet, Batist, Wallis, Shirting, Bettdecken, Röcke, Piqué, Crenolin.

Das grossartige Kleider-Magazin

von

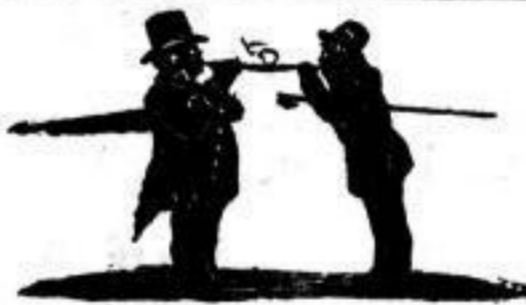
Wilhelm Ehlers jun.

👉 **22! Große Brüdergasse. 22!** 👈
empfehlte eine große Auswahl fertiger Herren-Kleidungsstücke zu ganz billigen Preisen.

Mr. ROSTAING, Dentiste de la Cour de Saxe-Weimar reçoit tous les Jours de 9 à 4 heures; from 9 till 4 o'Clock. Innere Pirnaische Gasse Nr. 7.

Der Arbeitsanstalt Lager fertiger Wäsche u. Strumpfwaaeren v. M. Duerner, gr. Schießg. 11

ÆCHTE HAVANA-CIGARREN.



Ferdinand Elb.

Nr. 5. Mittle Fraueng. Nr. 5.

Meine

Glacé-Handschuh-Wäscherei,

Friedrichstrasse Nr. 47 parterre,

empfehle ich einer freundlichen Beachtung. Auch werden daselbst Ballschuhe in Atlas und englischem Leder auf's Schönste wieder hergestellt.

Thermometer und Flüssigkeitswaagen aller Art empfehlen billigst

C. G. Mehlhorn & Sohn.

R. Kunath, grosse Kirchgasse Nr. 6,

empfiehlt eine große und elegante Auswahl der neuesten Balldecorationen, Cotillonorden, Geburtstagskarten, Wünsche, Stammbuchblätter, Pathenbriefe, feine und ord. Näh- und Arbeitskasten von Holz, mit und ohne Schloß, Stammbücher, Gesellschafts- und Kinderspiele Attrappen und dergl. der besten Fabriken.

Patent-Gesundheits-Sohlen

vorzüglich zum Schutz gegen Erkältung in Schuhe und Stiefel zu legen, erhielten in den verschiedensten Größen und empfehlen solche billigt

L. H. Ziechmann & Co.

Wilsdruffergasse Nr. 7, Erdgewölbe.

Gute Zwiebelkartoffeln

sind, um damit zu räumen, der Scheffel für 1 Thlr. 5 Ngr., die Meße für 25 Pfennige zu verkaufen: Borngasse Nr. 29

Neue

fette Pöklinge

empfang u. empfiehlt

Carl Preissler,

Altmarkt Nr. 13.

Weinhalle

(Wilsdruffer Gasse Nr. 42, Eingang im Gässchen)

empfiehlt

ihre sächsischen Weine von ausgezeichnetem Geschmack und zu billigem Preise. Für Unterhaltung ist durch eine gute Auswahl von Zeitungen gesorgt.

Ein Zimmer

mit separatem Eingange in einer ersten Etage der innern Altstadt ist möblirt oder unmöblirt an einen Herrn zu vermieten. Darauf Reflectirende wollen ihre Adressen an die Expedition dieses Blattes unter M. K. abgeben.

Ein Nadlergehülse,

welcher namentlich in **Drath- und Kramerarbeit** tüchtig ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Condition. Das Nähere große Frauengasse Nr. 1 erste Et.

Angelommene Fremde in nachstehenden Hôtels

Hôtel Victoria. Graf Hugo Rostiz, Herrschaftsbesitzer aus Prag. Josef Pelikan, Wirthschafts-Director aus Prag. H. G. R. Franz Baumeister aus Berlin. v. Gervais nebst Sohn, Staatsrath aus Petersburg. Frä. Sophie v. Gervais aus Petersburg. Frä. Anna Fedotoff aus Petersburg. Graf Murot nebst Diener, außerordentl. franz. Gesandtschafts-Attachee aus Petersburg. Signor Cavaliere Reondone, General aus Turin Mrs. Garland, Rent. aus England. Monte S. Savino, Rentier aus Florenz.

Hôtel Royal. Ihre Durchl. 2 Prinzen und 3 Prinzessinnen zu Solms-Braunsfels mit Dienerschaft aus Prag. Dpis, Eisenbahn-Director und Advocat aus Bittau. Kochleder, k. k. Professor aus Prag.

Zeichnenunterricht.

Es werden noch 2—3 Knaben zu einem billigen Zeichnenunterricht gesucht. Adressen ertheilt Herr Alex. Schmidt am Altmarkt, neben dem Conditore Trepp.

Bei **T. Trautwein** in Berlin erschien und ist vorrätzig bei **C. A. Klemm**, Augustusstr. 3:

J. A. Lecerf, Motette: Des Lebens Tag ist schwer und schwül, für Chor und Solo. Partitur und Stimmen 17½ Ngr.

Diese Motette, die Rungenhagen in der Zelter'schen Singakademie zu Berlin zuerst einstudirte, ist seitdem oft und gern darin gesungen worden und daher allen Gesangvereinen für gemischten Chor zu empfehlen.

Bernhard Friedel,

Kunst- und Musikalienhandlung

Schlossgasse Nr. 17

empfiehlt

Tanz-Album für 1857,

enthaltend: 22 der neuesten und beliebtesten Tänze für Pianoforte in sehr eleganter Ausstattung.

Preis nur 1 Thlr. Einzel-Preis 6 Thlr.

Herrn A. Triebe gratulirt zu seiner am 10. d. M. vollzogenen ehelichen Verbindung.

Als Neuvermählte empfehlen sich:

Anton Triebe,

Mathilde Triebe, geb. Wagner.

Dresden und Leipzig, den 10. November 1856.

Familien-Nachrichten.

Getraut: Herr F. Winkler mit Frä. A. Wendt. — Herr A. M. Otto mit Frä. N. Uhlmann. — Herr A. G. Koch mit Frä. A. E. Westphal.

Gestorben: Herr Art.-Major a. D. F. A. Göpel. — Herr Gustav Zimmer.

und Gasthöfen (am 11. November bis Abends 6 Uhr).

Hôtel de Saxe. Graf v. Kreszenstein, k. k. österr. Rittmstr. aus Wien. v. Hilferding aus Moskau. H. Bruer mit Gattin und Dienerschaft, Rent. aus England. Junte Hobson, Rentier aus England.

Stadt Gotha. Hermann Rosenfeld, Handlungsreis. aus Fürth. Arnim Graf zur Lippe, Rentier aus Irfersgrün. Friedrich Rettesheim, Kfm. aus Geldern. Adolph Reichel nebst Gattin und Sohn, Musiker aus Turznig. Werner Hunzinger, Rentier aus Washington. Wilh. Renner, Handlungsreis. aus Nürnberg. Hermann Heinemann, Handlungsreis. aus Trappstadt.

Stadt Coburg. v. Kazarski, Gutbes. aus Warschau. Riet-scher, Steinmeßgermstr. aus Hermödorf. D. Weiße, Handlungsreisender aus Leipzig.